

Erfahrungsbericht

ERASMUS Wintersemester 2015/16 an der University of Nicosia

1. Vorbereitung

Als ich mich für ein Auslandssemester auf Zypern bewarb war mir direkt klar, dass dieses Semester sehr viele Erfahrungen mit sich bringen wird. Doch ich wollte mich unbedingt der Herausforderung stellen, auch da ich meine Englisch-Kenntnisse verbessern wollte und zudem etwas über eine fremde Kultur erfahren wollte. Da in Zypern Englisch die zweite Landessprache ist (ehemalige Kolonie), eine interessante politische Situation bietet und auch ein warmes Klima aufweist war meine Wahl getroffen.

Die Kommunikation mit dem Erasmus-Büro in Hannover war sehr einfach und man konnte sich bei jedem Anliegen direkt melden. In Zypern hingegen dauerten die Antworten meist etwas länger. Die Mitarbeiter waren jedoch sehr freundlich. Negativ fand ich jedoch, dass zunächst eine veraltete Kursliste veröffentlicht wurde, sodass ich das Learning-Agreement insgesamt zwei mal aktualisieren musste.

2. Ankunft & Wohnung

Als dann das Auslandssemester immer näher rückte entschied mein Kommilitone und ich uns schon mal um eine Unterkunft zu kümmern, da wir keine übersteuerten Preise für Studentenwohnheime vor Ort ausgeben wollten. Dies war im Nachhinein auch die richtige Entscheidung. Die Wohnung fanden wir recht einfach über eine Gruppe in Facebook. Anschließend suchten wir uns noch einen dritten Mitbewohner, der nicht Deutsch sprach. Wir wollten beide unser Englisch verbessern und so entstand gar nicht erst die Versuchung Deutsch zu sprechen.

Die Wohnung lag im Stadtteil Engomi, der so ziemlich optimal zum studieren liegt. Wohnungen dort befinden sich genau zwischen der Innenstadt und der Universität, sodass beides recht einfach und schnell mit dem Fahrrad zu erreichen ist. Auf den Busverkehr sollte man sich nicht verlassen, auch da die Haltestellen keine Fahrzeiten aufweisen. Lediglich die Start- und Endhaltestelle gibt Fahrzeiten an.

3. Studium

Ich kam bereits am 01.09.2015 auf Zypern an. Die Vorlesungen begannen jedoch erst Ende September, sodass man in der Zwischenzeit die ersten Kontakte knüpfen konnte. Dies gelang sehr gut mit organisierten Trips der Universität. Die anfänglichen Englisch-Kurs ist nur bei schlechten Englisch-Kenntnissen zu empfehlen, ansonsten ist dieser recht nutzlos.

Die Vorlesungen bestanden aus 10-30 Kommilitonen. Die Professoren waren alle sehr nett und das Verhältnis war sehr persönlich. So bekam jeder direkt die Handynummer der Professoren, sodass man sich bei Fragen direkt melden kann. Aber auch die Vorlesungen waren eher wie zu Schulzeiten gestaltet. So gab es zum Teil Hausaufgaben, Präsentationen und Gruppenarbeiten während des Semesters. Zudem musste ich in jeder Vorlesung einen Midterm sowie ein Final-Exam schreiben. Dies teilt den Lernaufwand über das Semester hinweg auf. Nichts desto trotz bleibt genügend Freizeit und insgesamt ist der Lernaufwand geringer als in Deutschland.

4. Freizeit & Alltag

Da ich schon am 01.09 ankam, hatte ich direkt einen Monat Freizeit. Dies würde ich auch jedem empfehlen um ersten Kontakte zu knüpfen. So kann man auch direkt an den zahlreichen Touren teilnehmen, die bspw nach Larnaca, Limassol oder Cape Greco (Bei Ayia Napa) gehen.

Zudem würde ich jedem empfehlen sich so schnell wie möglich um ein Fahrrad zu kümmern, da diese aufgrund der schlechten Busverbindungen sehr wichtig sind. In der Innenstadt gibt es ein paar Fahrrad-Händler die auch schon gebrauchte Fahrräder ab 50 Euro anbieten. Sobald der Aufenthalt vorbei ist kann man sie recht einfach wieder an neue Erasmus Studenten verkaufen.

Ansonsten gestaltet sich die Freizeitgestaltung sehr vielfältig. Tagsüber nimmt man entweder an Touren teil oder fährt einfach mit Intercity-Bussen zum Strand. Der nächste Strand ist in Larnaca und dies ist nur ca. 30/40min mit dem Bus entfernt. Abends trifft man sich dann meistens mit anderen Erasmus-Studenten in eine der zahlreichen Bars rund um der Ledras Street oder man geht in einen der Clubs feiern. Am Wochenende bietet es sich an ein Auto zu mieten um die gesamte Insel zu erkunden. Dabei bietet Zypern für jeden Geschmack etwas.. Sei es ein Party-Wochenende in Ayia Napa oder eine Quad-Tour in Pahos zu Turtle-Beach. Auch die türkische Seite ist ein Besuch wert um mehr über die verschiedenen Kulturen zu erfahren. Die türkische Seite ist zwar nicht so stark besiedelt, bietet mit dem Golden Beach, Kyrenia, usw. doch einiges. Zudem ist die Nord-Seite auch günstiger als die griechische Seite der Insel.

Des weiteren sind die Sportkurse echt empfehlenswert. Das Angebot ist groß und vielfältig. So konnte ich z.B meinen Tauchschein auf Zypern machen.

5. Fazit

Als Fazit lässt sich festhalten, dass ich jedem Zypern und im Allgemeinen Erasmus sehr empfehlen kann. Natürlich ist es eine kleine Herausforderung, doch ist man einmal dort ist alles halb so wild. Man lernt sehr viele Leute aus allen europäischen Ländern kennen, verbessert seine Englisch-Kenntnisse und lernt zudem noch etwas über fremde Kulturen.

An Zypern gefiel mir besonders die Gelassenheit und Freundlichkeit der Zyprioten. Aber auch das Wetter und die zahlreichen Unternehmungen sind ein Austausch wert.

Jedoch würde ich jedem raten, so wie ich es getan habe, nur ein Semester auf Zypern zu verbringen, da man nach dieser Zeit schon das meiste gesehen und erlebt hat. Voraussetzung ist dabei natürlich, dass man versucht an den Wochenenden unterwegs zu sein um die Insel zu sehen.